

Medienleitfaden der Annie Heuser Schule

(Stand: Juli 2023)

Unterstufe:	Klassen 1-6	Seite 1 - 7
Mittelstufe:	Klassen 7-9	Seite 8 - 10
Oberstufe:	Klassen 10-12	Seite 11 - 13

Unterstufe

Inhalt

- Grundlagen und Ziele
- Medien - Begriffsbestimmung
- Allgemeine Bereiche der Medienpädagogik
- Indirekte und direkte Medienpädagogik an der AHS
- Mediennutzung an der AHS
- Klasse 1 bis 4
- Klasse 5 bis 6
- Angebote für alle
- Literaturempfehlungen
- Literaturverzeichnis

Grundlagen und Ziele

„Die Gegenwart der Technik ruft dem Menschen eine Aufforderung zu, die schon den alten Griechen von der Tempelfassade in Delphi entgegentrat: „Erkenne dich selbst!“ Die Gegenwart stellt die Frage nach dem Wesen und dem Sinn des Menschen. Diese Frage nach dem Menschenbild ist zentral für alle Pädagogik, denn sie verweist auch auf die Werte, die hinter dem pädagogischen Tun liegen.“ (Hübner, 2015, S. 204).

Auf der Grundlage und den Werten des anthroposophischen Menschenbildes und im Kontext der Waldorfpädagogik gibt dieser Medienleitfaden einen Überblick über medienpädagogisches Handeln an der Annie Heuser Schule (AHS). Im stetigen konstruktiven Dialog wollen wir uns als Schulgemeinschaft mit den Herausforderungen der

Gegenwart und Zukunft, die durch die Digitalisierung unser Leben beeinflussen, auseinandersetzen.

In der Begleitung der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen ist es uns wichtig, Räume zu schaffen, in denen sie sich körperlich, seelisch und geistig ungestört entwickeln können. Andererseits wollen wir ihnen die notwendigen Hilfen geben, um die digitalen Medien und die sich damit verändernden persönlichen und gesellschaftlichen Prozesse verstehen und beurteilen zu können.¹ Oberstes Ziel der Medienpädagogik ist hier die Medienmündigkeit.² Die Unterstützung, die zur Medienmündigkeit beiträgt, verstehen wir als den gemeinsamen pädagogischen Auftrag von Schule und Elternhäusern.

Vor diesem Hintergrund hat die Annie Heuser Schule das Ziel, einen bewussten und souveränen Umgang mit den digitalen Medien zu pflegen. Dieser Umgang entwickelt sich im lebensnahen Austausch mit Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern, sowie auf Konferenzen und Elternabenden regelmäßig weiter. Daher ist dieser Leitfaden als eine Beschreibung des aktuellen Standes in der Auseinandersetzung mit dem Thema „digitale Medien an der Annie Heuser Schule“ zu lesen, der den Prozess der Beschäftigung mit dem Thema dokumentiert.

Ziel dieses Leitfadens ist es, die gesamte Schulgemeinschaft zu einem reflektierten Umgang mit digitalen Medien anzuregen und sich mit den persönlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen auseinanderzusetzen.

Medien – Begriffsbestimmung

Aus pädagogischer Sicht ist es wichtig danach zu fragen, welchen Medienformen der Mensch in seinem Alltag begegnet und wie er damit umgeht. Vor diesem Hintergrund werden bei allen Medien drei Ebenen unterschieden:³

- Medieninhalt: was dem Menschen inhaltlich vermittelt wird
- Medienform: wie der Inhalt vermittelt oder präsentiert wird, also: Schrift, stehende oder bewegte Bilder, Töne und darstellendes Spiel
- Medienträger: die materielle Grundlage, auf welcher der „geformte“ Inhalt auftritt

Auf diesen drei Ebenen wird Medienpädagogik angesprochen und ihre Handlungsansätze abgebildet. Sowohl auf der Ebene der Medienformen (Schrift, Bild, Ton) und auf der Ebene der Medienträger, als auch auf der Ebene der Medieninhalte, wo Kritikfähigkeit und Reflexionsvermögen im Mittelpunkt stehen.

Allgemeine Bereiche der Medienpädagogik

Der Bund der freien Waldorfschulen beschreibt sechs Ebenen, welche die Handlungen der Medienpädagogik maßgeblich bestimmen.⁴ Die folgende Tabelle verdeutlicht medienpädagogische Inhalte auf den verschiedenen Ebenen, und ergänzt diese mit Überlegungen und Erfahrungen des Kollegiums der Annie Heuser Schule.

¹ Hübner, 2015

² Waldorfschulen, 2019 b, S. 4

³ Bund der freien Waldorfschulen, 2019 b, S. 6

⁴ Bund der freien Waldorfschulen, 2019 b, S. 7

Medienpädagogische Ebene	Medienpädagogische Ziele
Medieninhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalte von Texten, Bildern, akustischen Produktionen und Theater- und Musikstücken verstehen und beurteilen • Voraussetzung ist eine möglichst umfassende Allgemeinbildung
Medienformen	<ul style="list-style-type: none"> • Schreiben und Lesen • Eigene Hefte und Leporellos erstellen und beurteilen • Bilder, Fotos, Filme produzieren und beurteilen • Musikproduktionen, Hörspiele, Radioberichte produzieren und beurteilen • Grundlegende literarische Gattungen verstehen, produzieren und beurteilen können
Medienträger	<ul style="list-style-type: none"> • Analoge und digitale Medienträger kennen: Bücher, Zeitschriften, Tonträger, Fotografien, Plakate sowie Smartphones, Computer, Tablets, Beamer, etc. • Die prinzipielle Funktionsweise von Medienträgern kennen • Funktionen und Wirkung des Internets auf individueller und gesellschaftlicher Ebene kennen und reflektieren • verschiedene Geräte technisch handhaben • verschiedene Medienträger zum Lernen sinnvoll nutzen: z.B. Recherche und Präsentation
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Konzentrationsfähigkeit, Achtsamkeit • Selbstbeherrschung, geistige Disziplin • Sich für etwas aktiv einsetzen können, Interesse und Initiative entwickeln • Etc.
Soziale Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Empathiefähigkeit • Verantwortungsfähigkeit • Gestalterisch-kreative und künstlerisch-ästhetische Fähigkeiten • Etc.
Handlungskompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorhaben umsetzen können • Strategien kennen • Verschiedene Geräte und Verfahren anwenden und im Kontext reflektieren

Indirekte und direkte Medienpädagogik an der AHS

In der waldorfpädagogischen Medienpädagogik wird von der indirekten und der direkten Medienpädagogik ausgegangen.⁵

Vor dem 7. Lebensjahr wird in der kindlichen Entwicklung der Leib/ Körper ausgebildet. Pädagogisches Handeln soll die Kinder besonders körperlich und in der Ausbildung ihrer Sinne ansprechen und unterstützen. Erst danach werden die seelischen und geistigen Anlagen ausgebildet. Zusammen bilden sie die Basis der zu erwerbenden Medienmündigkeit.

Der direkten Medienpädagogik, die heranwachsende Menschen dazu befähigt, Medien sinnvoll zu nutzen, geht daher die indirekte Medienpädagogik voraus, die genau die Fähigkeiten im Menschen schult, die er braucht, um den Anforderungen des Lebens gewachsen zu sein und damit zugleich den Anforderungen, welche die technisch-mediale Welt an ihn stellt.

Deshalb ist alle Pädagogik in der Gegenwart Medienpädagogik: Pädagogik muss heute und in der Zukunft davon ausgehen, dass der junge Mensch in einer technisch-medialen Welt heranwächst. Das heißt aber nicht, dass deshalb in jedem Unterricht Medien vorhanden sein müssten. Ganz im Gegenteil: Da die primäre Entwicklungsaufgabe des Kindes die Ausbildung und Beherrschung der eigenen leiblichen und seelischen Kräfte ist, muss Pädagogik zuerst deren gesunde Entwicklung unterstützen. Sie hat daher einerseits dafür zu sorgen, dass das Kind in seiner Umgebung viele Tätigkeitsangebote findet, die es dazu anregen, seine leiblichen und seelischen Fähigkeiten gesund und allseitig zu entwickeln. Andererseits muss dafür Sorge getragen werden, dass alles, was die Entwicklung dieser leiblichen und seelischen Fähigkeiten behindert, ausgeschlossen wird. Die folgende Abbildung veranschaulicht die Verzahnung von direkter und indirekter Medienpädagogik im Entwicklungsverlauf der Schulzeit.⁶

⁵ Boettger, Feinauer, Glaw, & Hübner, 2017, S. 4

⁶ Bund der freien Waldorschulen, 2015, S. 10

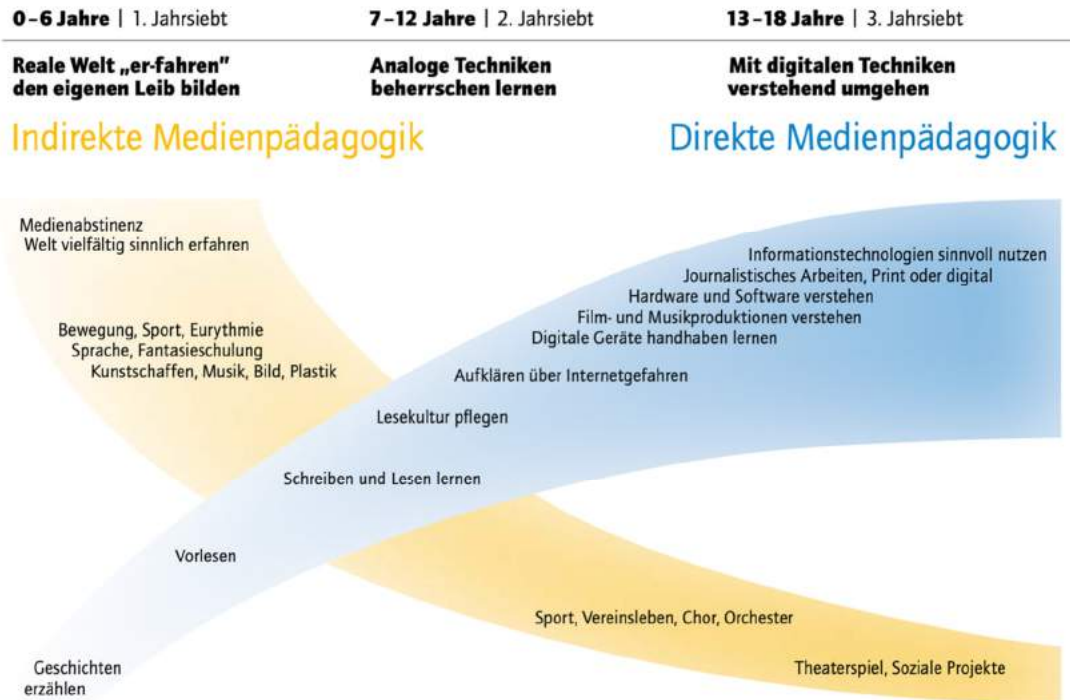


Abbildung 1: indirekte und direkte Medienpädagogik (Bund der freien Waldorfschulen, 2019, S. 6)

Aktuelle Literatur zur Medienpädagogik (siehe unten) und die dargestellte Verzahnung von indirekter und direkter Medienpädagogik bilden die Grundlage der folgenden Kapitel, in denen konkrete Empfehlung zum Umgang mit digitalen Medien in den unterschiedlichen Entwicklungsstufen/Klassenstufen der Kinder und Jugendlichen dargestellt werden.⁷

Mediennutzung an der Annie Heuser Schule

Wir verstehen uns als eine smartphonefreie Schule. Wie in der Schulordnung festgehalten, ist die Nutzung von Smartphones und anderen multifunktionalen elektronischen Geräten während der gesamten Schulzeit nicht erlaubt. Sondergenehmigungen sind nach Absprache möglich.⁸

Im Unterricht der Unterstufe wird fast vollständig auf den Einsatz elektronischer und digitaler Medien verzichtet. Die Lehrer*innen des Fremdsprachenunterrichts können gezielt Tonträger nutzen, um die Sprache von Muttersprachlern wiedergeben zu lassen.

Klasse 1 bis 4

Die seelische Entwicklung steht im Mittelpunkt des zweiten Jahrsiebts. Durch eine bildhafte und künstlerische Unterrichtsgestaltung werden Phantasie, Kreativität, Vorstellungskraft und moralisches Empfinden angeregt und ausgebildet. Eine indirekte Medienpädagogik wird diesem Alter gerecht und beinhaltet, dass primäre Sinneserfahrungen an der realen Welt gemacht werden.⁹ Rudolf Steiners Angabe, dass die Kinder in diesem Alter lernen müssen, innere Bilder zu entwickeln, wird heute, rund hundert Jahre später, von der Wissenschaft in

⁷ Waldorfschulen, 2019 b; Bund der freien Waldorfschulen, 2019 a

⁸ Schulordnung der Annie Heuser Schule, 2017

⁹ Boettger, Feinauer, Glaw, & Hübner, 2017

seiner Nachhaltigkeit bestätigt.¹⁰

In dieser Entwicklungsphase wird in der Schule Lesen und Schreiben erlernt. Die Sprache und das Buch sind die altersgemäßen Medien. Es wird erzählt, gezeichnet und die körperliche Bewegung gefördert.¹¹

Im Unterricht wird auf die Verwendung elektronischer Medien weitestgehend verzichtet

Um einen Dialog in der Klassengemeinschaft unter den Eltern zu pflegen und die Eltern im entwicklungsfördernden Umgang mit Medien zu unterstützen, finden ein- bis zweimal pro Jahr Elternabende zum Thema Mediennutzung und Medienwirkung statt.

Empfehlungen für Zuhause:

- Im Vordergrund stehen Lesen, Vorlesen, Spielen, Sport und Bewegung, Naturerlebnisse, Musik, erzählen....
- Im Kinderzimmer sollten sich keine elektronischen/digitalen Medien befinden
- Filme, Videos, etc., sollten nur in Begleitung Erwachsener und sorgfältig dosiert konsumiert werden.
- Die Erwachsenen sollten den eigenen Umgang mit elektronischen/digitalen Medien hinterfragen: Der Erwachsene ist Vorbild!
- Verabredungen mit Freund*innen, sowie Geburtstagsfeiern sollten zum gemeinsamen Spielen genutzt werden, wobei keine elektronischen/digitalen Medien zum Einsatz kommen.
- In der Elternschaft einer Klassengemeinschaft sollte es einen offenen und ehrlichen Austausch geben.
- Weitere Tipps und Anregungen können im Struwwelpeter 2.1. nachgelesen werden.

Klasse 5 bis 6

Nach wie vor steht die Begegnung mit der realen Welt im Mittelpunkt der kindlichen Erfahrungen. Der Horizont der Erfahrungen erweitert sich durch Ausflüge, Reisen und im gemeinsamen Tun. Praktisches Lernen vertieft die Beziehung zur Welt und schafft ein gesundes Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.¹²

In der Schule werden Lesen und Schreiben vertiefend geübt und in den verschiedenen Unterrichten eingesetzt. Sprache, Schrift und Buch bleiben die vorherrschenden Arbeitsmedien. Auch für die Vorbereitung von Referaten und Hausaufgaben werden Bücher und Zeitschriften als Informations- und Arbeitsquelle genutzt. Die Recherche in Büchern wird im Unterricht geübt (schuleigene Bibliotheken, Zentralbücherei).

Mindestens ein Elternabend pro Jahr und regelmäßig stattfindende Themenveranstaltungen der Schule sorgen für Information und Austausch zum Umgang mit Medien.

Empfehlungen für Zuhause:¹³

- Eltern sollten in der Freizeit das Lesen fördern und für genügend Anregungen und Erlebnisse in der Realität sorgen.

¹⁰ Hübner, 2015

¹¹ Bund der freien Waldorfschulen, 2019 a

¹² Hübner, 2015

¹³ Hübner, 2015

- Nach wie vor sollte das Kinderzimmer von frei von elektronischen/digitalen Medien sein und Verabredungen mit Freund*innen zum gemeinsamen Spielen in der Realität genutzt werden.
- Internetfähige Geräte, wie Smartphones, Tablets, Smartwatches etc. sollten nicht im Besitz der Kinder sein.
- Es sollten Vereinbarung mit den Kindern über eine moderate Nutzung von Medien wie Fernsehen oder Computerspiele getroffen und umgesetzt werden.
- Die Internetnutzung ist ausschließlich unter Aufsicht und Anleitung Erwachsener empfohlen.
- Die Vorbildfunktion der Erwachsenen bleibt wichtig!
- Weitere Tipps und Anregungen können im Struwwelpeter 2.1. nachgelesen werden.

Angebote für alle

Die AHS setzt sich zum Ziel, regelmäßig für die gesamte Schulgemeinschaft Informationsabende und Gesprächskreise sowie eine regelmäßige Medienwerkstatt für alle Anliegen rund um das Thema Medien anzubieten.

Das Medienteam der AHS gibt im Durchblick Hinweise auf öffentliche Veranstaltungen (Vorträge etc.).

Literaturempfehlungen

- Boettger, C., Feinauer, S., Glaw, F., & Hübner, E. (2017). Struwwelpeter. 2.1 - Ein Leitfaden für Eltern durch den Medienschungel.
- Hübner, E. (2015). Medien und Pädagogik. Stuttgart: edition Waldorf.
- Diagnose:media (2019) Gesund aufwachsen in der digitalen Medienwelt – Eine Orientierungshilfe für Eltern und alle, die Kinder und Jugendliche begleiten.
- Bleckmann, P. (2017) medienmündig statt mediensüchtig
<https://www.erziehungskunst.de/artikel/medienmuendig-statt-mediensuechtig/>
- Bleckmann, P. (2018) Medienmündig - Wie unsere Kinder selbstbestimmt mit dem Bildschirm umgehen lernen
- Erziehungskunst – ausgewählte Artikel zum Thema Digitalisierung:
<https://www.erziehungskunst.de/inhalt/digitalisierung/>

Literaturverzeichnis

Annie Heuser Schule (2017). Schulordnung.

Boettger, C., Feinauer, S., Glaw, F., & Hübner, E. (2017). Struwwelpeter. 2.1 Ein Leitfaden für Eltern durch den Medienschungel. Stuttgart.

Brockhaus. (1998). Band 14.

Bund der freien Waldorfschulen (2019 a). interaktiver Lehrplan. Hamburg.

Bund der freien Waldorfschulen (2019 b). Medienpädagogik an Waldorfschulen – Curriculum und Ausstattung

Bund der freien Waldorfschulen (2015). Struwwelpeter 2.0 Medienmündigkeit und Waldorfpädagogik

Freie Waldorfschule Kleinmachnow (2017). Medienleitfaden - Umgang mit digitalen Medien.

Hübner, E. (2015). Medien und Pädagogik. Stuttgart: edition Waldorf.

Medienkonzept für die Mittelstufe (Klassen 7 bis 9)

In diesem Alter treten die Jugendlichen in eine Phase der Entwicklung ein, in der alles Bisherige kritisch hinterfragt und die Beziehung zur Welt neugestaltet werden. In der Mittelstufe ist es nun wichtig, die Schüler*innen sinnvoll und konstruktiv kritisch an die digitalen Medien heranzuführen. Der gesellschaftliche Trend geht dahin, dass Kinder und Jugendliche früher anfangen, sich im digitalen Raum zu bewegen. So möchte sich die Annie Heuer Schule gerade wegen des vielfachen Umgangs mit technischen Geräten in der Nutzung derselben als ausgleichendes und gesundes Gegengewicht verstehen, sich aber dennoch mit den Lebensrealitäten der Jugendlichen aktiv auseinandersetzen und auf einen sicheren Umgang, vor allem mit dem Internet, hinwirken.

Neu in dem Alter der Pubertät ist das „Sich in die Welt- stellen“. Jugendliche nutzen auch digitale Medien um zu kommunizieren, Meinungen kundzutun, Grenzen zu testen und darüber hinaus zu gehen. In der Mittelstufe wandelt sich die indirekte Medienpädagogik der Unterstufe hin zu einer direkten. „Direkte Medienpädagogik ermöglicht das Verständnis, wie die verschiedenen Medien funktionieren, auf den Menschen wirken und wie man sinnvoll mit ihnen umgeht.“¹⁴

Hierbei ist es wichtig, Jugendlichen erfahrbar zu machen, dass die virtuelle Welt und die analoge Welt unterschiedliche Regeln besitzen (z.B. Autorennen). Gleichzeitig möchte die Pädagogik der Mittelstufe den Jugendlichen die Unterschiede der beiden Welten, jedoch auch die persönlichen und rechtlichen Grenzen und Gefahren der digitalen Welt nahebringen. Und darüber hinaus Fiktion und Realität und die Überschneidungen dieser beiden Bereiche erlebbar machen.

Für diese Entwicklungsphase ist das Gespräch und die Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig. Der Ablösungsprozess der Kinder von ihren Eltern wird zunehmend spürbar und Fragen über den sensiblen Umgang können damit verbunden sein: Befürchtungen über das zu Festhalten oder zu Lockerlassen. Vertrauen und Kontrolle der Kinder, eigenständig Erfahrungen machen, Gefahren nicht kennen, das Wahrnehmen der schnellen Veränderung der digitalen Welt mit dem möglichen Gefühl des Nicht- Hinterher Kommens.

Um diesen Unsicherheiten entgegenzutreten finden regelmäßig Elternabende statt, die vor allem zum Austausch und zur Stärkung der Eltern untereinander dienen sollen. Diese organisieren situationsgerecht die Elternvertreter*innen in Absprache mit den Klassenbetreuer*innen.

Ebenso führt die Schule Informationsveranstaltungen durch externe Fachleute für die gesamte Schulgemeinschaft, sowie Präventionsprojekte zum Umgang mit digitalen Medien in den Klassen durch.

Klasse 7

In der 7. Klasse beginnt die Arbeit mit den Schüler*innen zu folgenden Themen:

- Social Media Grundlagen (Wie stelle ich mich im Internet dar?, Datenmissbrauch, Cybermobbing, Cybergrooming, Recht am eigenen Bild, Urheberrechte)
- Influencer – Reiz und versteckte Botschaften
- Erleb- und Verstehbarmachen von Internetstrukturen

- Gefahren der Anonymität im digitalen Raum
- Anfänge der Internetrecherche (welche Portale und Suchmaschinen gibt es?), hierbei klare Absprachen, was in die häuslichen Vorbereitungen der Schüler*innen einfließen darf.
- Nutzung der Angebote der öffentlichen Bibliotheken (z.B. Einführungskurse zur Recherche)
- Kriterien für die Glaubwürdigkeit von Internetseiten und -beiträgen werden vorgestellt und eingeübt, Fake News
- Lehrer*innen nutzen digitale Präsentationsmöglichkeiten (Beamer)

Empfehlungen für Zuhause:

- Sport, Musik und Freizeitaktivitäten sollten gefördert und unterstützt werden.
- Die Nutzung digitaler Medien sollte dosiert und von den Eltern begleitet erfolgen (für Smartphones und Computer sollten Nutzungsvereinbarung getroffen werden).
- Zeigen Sie Interesse an dem, was ihr Kind mit digitalen Medien macht. Lassen Sie sich erzählen und erklären.
- Das Smartphone sollte abends abgegeben werden bzw. außerhalb des Kinderzimmers aufbewahrt werden.

Klasse 8

In der 8. Klasse wird die Arbeit aus der 7. Klasse fortgesetzt:

- Thementage/Projekttag/-woche „Medien“ (hier: Einführung in den Umgang mit Laptops)
- Pornographie im Internet (je nach Situation in der Klasse)
- Computerspiele (Zocken als Freizeitaktivität, gleichzeitig Gefahrenpotential und Suchtprävention)
- Nutzung der häuslichen (sofern gegeben) und schulischen Computerausstattung (Schullaptops) zur Erstellung von „Handouts“, Aufsätzen und Referaten (Texte, Graphiken, Bilder)
- vertiefende Internetrecherche, dabei Erlernen des Angebens von rudimentären Quellenangaben (erneut Nutzung der Angebote der öffentlichen Bibliotheken)
- Lehrer*innen und Schüler*innen nutzen digitale Präsentationsmöglichkeiten (z.B. Referate)

Empfehlungen für Zuhause:

- Sport, Musik und Freizeitaktivitäten sollten gefördert und unterstützt werden.
- Die Nutzung digitaler Medien sollte dosiert und von den Eltern begleitet erfolgen (für Smartphones und Computer sollten Nutzungsvereinbarung getroffen werden).
- Das Smartphone sollte abends abgegeben werden bzw. außerhalb des Kinderzimmers aufbewahrt werden.

Klasse 9

In der 9. Klasse wird die Arbeit aus der 8. Klasse fortgesetzt:

Inhaltlich/thematisch integriert in die geisteswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Unterrichte:

- Smartphones: Aufbau, Umgang, Nutzen/Gefahren
- Umgang mit Betriebssystemen und Schreibprogrammen (Lebenslauf, Bewerbungen, Anschreiben, pdf-Dateien, Formatieren), Kennenlernen der Unterschiede
- Thementage/Projekttag/-woche „Medien“
- Vertiefender Umgang mit Quellenangaben

Empfehlungen für Zuhause:

- Sport, Musik und Freizeitaktivitäten sollten gefördert und unterstützt werden.
- Die Nutzung digitaler Medien sollte dosiert und von den Eltern begleitet erfolgen (für Smartphones und Computer sollten Nutzungsvereinbarung getroffen werden).
- Das Smartphone sollte abends abgegeben werden bzw. außerhalb des Kinderzimmers aufbewahrt werden.

Laufende Fortbildungen hinsichtlich des Umgangs und der Einsatzmöglichkeiten von Medien im Unterricht sollten für das Kollegium fest verankert sein und verbindlich erfolgen. Es erfolgen Angebote für Erziehungsberechtigte, sowie Aufklärung und, wie oben beschrieben, der Austausch zwischen Erziehungsberechtigten untereinander und zusammen mit den Lehrer*innen für einen gesunden Klassenorganismus.

Mediennutzung in der Oberstufe (Klassen 10-12)

In der Oberstufe legen wir Wert darauf, dass die Schüler*innen lernen, maßvoll mit den digitalen Medien umzugehen, indem sie sich kritisch mit deren Wirkungen und Hintergründen auseinandersetzen. Darüber hinaus sollen sie sich Kompetenzen bezüglich der Nutzung von digitalen Medien aneignen und Fähigkeiten erwerben, die zu einer Medienmündigkeit führen, die den Schüler*innen erlauben, kreativ mit Medien umzugehen.

Für einen am Menschen und seiner Entwicklung orientierten Kompetenzrahmen kann man einen salutogenetischen Gesichtspunkt einnehmen und von den Basiselementen des Kohärenzerlebens ausgehen (vgl. siehe Broschüre des Bundes der Freien Waldorfschulen "Medienpädagogik an Waldorfschulen"). Dann gliedern sich die angestrebten Befähigungen der Schüler*innen auch in der Oberstufe folgendermaßen: Verstehbarkeit des Lebens (technisches Verständnis, Informieren und Recherchieren als auch Analysieren und Reflektieren), Sicherheit des Handelns sowie Selbstwirksamkeitserfahrung (Kommunizieren und Kooperieren, Produzieren und Präsentieren als auch Probleme lösen und Modellieren) und schließlich Sinnhaftigkeit (Empathie, Verantwortungsbewusstsein und eigene Position entwickeln).

Auf den Elternabenden findet auch in der Oberstufe ein Austausch zu gewünschten Schwerpunkten statt. Dieser kann durch Initiativen wie Referate von Experten ergänzt werden.

Klasse 10

In der 10. Klasse geht es unter anderem auch darum, das Bewusstsein für den eigenen Beitrag zu gesellschaftlichen Aspekten der Computertechnologie zu wecken. Dazu gehören auch selbstbestimmte Mediennutzungszeiten.

In der Medienkunde-Epoche (3 Wochen) sowie Inhaltlich/thematisch integriert in die geisteswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Unterrichte:

- Aufbau und Funktionsweise des Computers (Bits/Bytes, Tastatur, Flachbildschirm, CD-ROM etc.)
- Internet, Datenschutz (Browsereinstellungen, Chronik, Cookies) und Sicherheit in Netzen, Kollaboratives Arbeiten im Netz, Suchmaschinen und deren Geschäftsmodelle, Wikipedia
- Filmanalyse: technische, ästhetische und gesellschaftliche Aspekte der Filmgeschichte

- Graphikdesign anwenden, Produktion von Audio- oder/und Videobeiträgen
- Mögliche Nutzung der Computerausstattung durch Epochen- und Fachlehrer in allen Fächern. Schulung in der Internetrecherche, Vertiefung in Umgang und Bearbeitung der Fundquellen sowie Lizenzen.

Klasse 11

In Klasse 11 und 12 geht es in der Medienpädagogik unter anderem um Aspekte der Nachhaltigkeit sowie um die Dualität von Mensch und Maschine. Die Auswirkungen der künstlichen Intelligenz und des Internets stehen hier im Fokus. Im Sozialpraktikum in der 11. Klasse kann dieses Bewusstsein vertieft werden (zum Beispiel im Krankenhaus mit lebenserhaltenden Geräten).

In der Medienkunde-Epoche (3 Wochen) sowie Inhaltlich/thematisch integriert in die geisteswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Unterrichte sind zudem folgende Blickwinkel von Bedeutung:

- Rechenprogramme, Datenbanken, Grundzüge des Programmierens, Präsentationsprogramme.
- Funktechnologie bis hin zum Mobilfunk
- Digitalisierung von Sprache und Multiplex-Verfahren
- Wissenschaftliche Recherche für die MSA-Präsentationsprüfung und andere Vorträge
- Mögliche Nutzung der Computerausstattung durch Epochen- und Fachlehrer in allen Fächern. Schulung in der Internetrecherche, Umgang und Bearbeitung der Fundquellen und Lizenzen.

Klasse 12

In Klasse 12 kommt in der Medienpädagogik ganz der Aspekt des selbstbestimmten Handelns zum Tragen. Anstelle einer gesonderten Medienkunde-Epoche findet eine Nutzung der Computerausstattung durch alle Epochen- und Fachlehrer*innen in allen Fächern statt, so dass die Medientechnik sinnvoll in allen Bereichen eingesetzt werden kann.

- Wissenschaftliche Recherche für Jahresarbeiten und andere Präsentationen

- Gesellschaftliche Rolle der Medienkonzerne
- Big Data und Überwachung

Zudem könnte zusätzlich eine AG Computerkunde angeboten werden, die unter anderen folgende Schwerpunkte vertiefen soll:

- Scriptsprache „HTML“ mit CSS
- Integration von Java Script zur Erstellung einer Internetpräsentation

In der Oberstufe empfehlen wir, einen gesundheitsbewussten Umgang mit den audiovisuellen Medien. (Stichwort Schlafrhythmus, Konzentrationsfähigkeit, Suchtprävention). Kommunizieren Sie mit Ihrem Kind auf Augenhöhe und treffen Sie eine einhaltbare schriftliche Familien-Vereinbarung. Vergessen sie hierbei nicht Ihre Vorbildfunktion als Eltern.

Vorschläge und Empfehlungen in dieser Hinsicht wie WLAN-Beschränkungen (Nachtruhe), Smartphone-Verträge, die nur bestimmte Datenmengen zulassen, Hinterlegung der Smartphones oder Tablets zu einer bestimmten Uhrzeit, können auf Elternabenden besprochen werden. Bereits in der Mittelstufe empfehlen wir einen gesundheitsbewussten Umgang mit den audiovisuellen Medien (dann kommunizieren Sie mit Ihrem Kind auf Augenhöhe). Der Austausch über die Inhalte ist dabei ebenso von Bedeutung, wie gegebenenfalls das Treffen von einhaltbaren schriftlichen Vereinbarungen.